

01.02.08 Das sächsische Nichtraucherschutzgesetz legte das ab 1. Februar in Kraft getretene Rauchverbot für alle vollständig umschlossenen Räume fest. Auch in eingefriedeten Schulbereichen im Freien gilt das Verbot. Ausnahmen bilden Raucherzimmer in Gaststätten. Die Pirnaer Restaurants und Cafés, aber auch ihre Gäste stellten sich auf das Rauchverbot in den Gaststätten (mit mehr oder weniger Einsehen zur Notwendigkeit) ein. Manche Gaststättenbetreiber bangten im Vorfeld um den Umsatz und suchten nach Alternativen. Verschiedentlich stehen nun draußen vor der Tür Kästen oder Aschenbecher, sorgen Schirm und Heizpilz für einen regengeschützten, warmen Unterstand der Raucher. Gaststättenbesitzer und Kellner hoffen, dass sich die Raucher, die schnell mal wegen des „Lasters“ vor die Tür gehen, danach auch wieder reinkommen, um die Zeche zu bezahlen. Zu den originellsten Einfällen bezüglich des Rauchverbots in Pirnaer Gaststätten zählen im Old English Pub „Billy's“ der extra eingerichtete Raum, in dem die Raucher nun „hinter Gitter“ müssen oder das Einführen von „Shisha“-Wasserpfeifen im türkischen Kebab-Restaurant. Diese Pfeifen fallen nicht unter das Rauchverbotgesetz. Im „Le Café“ an der Dohnaischen Straße baute der Betreiber die Einrichtung komplett zum Nichtrauchercafé um. Eine bequeme Lounge, zwei Computerplätze und ein besonderer Espressoausschank sollen neue Anziehungspunkte bilden.

Pirna ist ein „Ort der Vielfalt“. Die Stadt will dies jedoch durch ihre Mitgliedschaft in der gleichnamigen Bundesinitiative bekräftigen. Der Stadtrat beschloss zur 34. Sitzung Pirnas Beteiligung an der Initiative,

die u. a. vom Bundesfamilienministerium ins Leben gerufen wurde. Das Ziel richtet sich darauf, bis 2010 möglichst viele Kommunen und Akteure der Zivilgesellschaft zu gewinnen, die sich gegen Rechts extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus einsetzen und für ein friedliches Miteinander und eine bunte Vielfalt in der Heimat eintreten. Pirna bietet dafür schon mehrere Garanten, darunter die „Aktion Zivilcourage“, das alljährlich stattfindende multikulturelle Fest „Markt der Kulturen“ und den am 1. Januar 2007 begonnenen „Lokalen Aktionsplan für die Sächsische Schweiz“ (LAP).

Anlässlich des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus, der alljährlich am 27. Januar begangen wird, eröffnete die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein eine Wander-

Ausstellungseröffnung
in der Gedenkstätte
Sonnenstein



ausstellung. Diese steht unter dem Thema „Was dann losging, war ungeheuerlich – Frühe Konzentrationslager in Sachsen 1933 – 1939.“ Diese Dokumentation wurde von der Stiftung Sächsischer Gedenkstätten erarbeitet. Die Schau beschäftigt sich mit Konzentrationslagern, die von den Nationalsozialisten im Jahr 1933 errichtet wurden. Von den hundert in Deutschland entstandenen La-

gern befanden sich allein in Sachsen bis zum Sommer des genannten Jahres 23 solcher Haftanstalten. Zur Ausstellungseröffnung wurden die überaus zahlreich erschienenen Besucher mit Opferbiografien - vorgelesen von jungen Leuten – konfrontiert.

Selbst die Anfänge der sächsischen Konzentrationslager im Zeitbereich 1933 bis 1937 offenbarten in authentischen Texten ein unglaublich brutales Spiegelbild der Verletzung jeglicher Menschenwürde. Auch Pirnaer Schicksale waren von Übergriffen gezeichnet, wie jenes des Pfarrers und Studienrats Ernst Plotz oder des Zahntechnikers und Zahnarztes Max Tobaschnik, der als sogen. Schutzhäftling wohl nur überleben konnte, weil er kein deutschstämmiger Jude war.

Von anderen Opfern dokumentierte Biografien, wie von Eugen Fritsch, berichten von den Lagern Osterstein und nachfolgend Hohnstein, wo dieser Häftling letztlich den Tod infolge schwerster Folterungen fand. Der Weg des Peter Blachstein führte 1933 zur Verhaftung. Hier gelang nach dem Konzentrationslager Hohnstein die Flucht nach Norwegen, wo Blachstein (der spätere deutsche Botschafter in Jugoslawien) eine zeitlang Weggefährte Willy Brandts war.

Auf fünf Stelen der Ausstellung werden auch Täterprofile gezeigt. Als die Grausamkeiten im KZ Hohnstein 1935 unbeschreibliches Ausmaß annahmen, kam es gegen einige SA-Leute zu einem Prozess. Die Täter wurden jedoch sofort begnadigt. Als „Musterkarrieren des Terrors“ bezeichnete sie Dr. Norbert Haase, Geschäftsführer der Sächsischen Gedenkstätten. Er erläuterte die Problematik der Erstellung einer



Dokumentation aus jener Zeit, in der nur wenige Personen über Kameras verfügten und die vorhanden- Gedenkstätte Sonnenstein „Was dann losging“



denen Bilder aus der Sicht der Wachleute fotografiert wurden. „Die Aufarbeitung des Themas beweist, dass die Meinung vieler Menschen von der friedlichen Vorkriegszeit so nicht stimmt“, erklärte Gedenkstättenleiter Dr. Boris Böhm. Seit Bestehen der Gedenkstätte Sonnenstein verzeichnete Dr. Boris Böhm im Jahr 2007 mit 5.554 Gästen das besucherreichste Jahr. Die Gedenkveranstaltungen, die Sonnenstein-Symposien und alle internationalen Sommerlager trugen zu diesem Erfolg bei. Viel Beachtung fand die Ausstellung „NS-Euthanasie vor Gericht“ (s. Chronik Nov. 07), an deren Erarbeitung die Gedenkstätte Sonnenstein maßgeblich beteiligt war. Diese Exponate

treten 2008 als Wanderausstellung die Reise an verschiedene Orte der Bundesrepublik und Österreichs an. Die Stiftung Sächsische Gedenkstätten gab in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Kultus- und dem Wirtschaftsministerium ein Gedenkstättenbuch für Schüler heraus. Unter dem Titel „Erinnern und Lernen an historischen Orten“ werden acht sächsische Gedenkstätten, darunter auch die Pirnaer vom Sonnenstein, beschrieben. Die Broschüre wurde als Wegweiser zu den Gedenkstätten, die nach den Worten des Kultusministers „gesellschaftliche Fehlentwicklungen mit schwerwiegenden Konsequenzen bezeugen“, gestaltet.

Kunst und Kultur

02.02. „Bilder auf Wanderschaft“ in einer Sonderausstellung des Stadtmuseums zeigen eine Auswahl von 67 Grafiken (aus ins-

Werke bekannter Künstler aus der Region und Dresden, wie Robert Sterl, Karl Abiker, Erich Fraaß, Erna Lincke, Ruth Meier und Hellmuth Muntschick. Aus dem nichtsächsischen Raum gezeigte Ausstellungsbilder stammen von Lovis Corinth, Max Slevogt und Georg Ehrlich. In seinem Einführungsvortrag stellte Museumsleiter Manfred Hickmann das Anliegen des Museums hinsichtlich der vielen Sonderausstellungen seines Hauses, die eine Bereicherung des Pirnaer Kulturlebens sind, an den Anfang: „Der Kunst Jahr für Jahr eine Brücke bauen“.

„Als vor 25 Jahren das 750-jährige Stadtjubiläum gefeiert wurde, kam es zur Gründung einer Galerie, die jedoch nicht aufrechterhalten wurde. Auch 1990 hat es um die Kunst in Pirna nicht rosig ausgesehen.“ Ganz anders stellt sich die Gegenwart dar. Im Jubiläumsjahr der Stadt stehen dem Museum z. B.



Bilder auf Wanderschaft,
Einführungsvortrag,
Museumsleiter
Manfred Hickmann

gesamt 250 Grafiken) des 20. Jahrhunderts aus der Schenkung Tomaszewski (s. Chronik 07). Unter den Bildern befinden sich

Besonderheiten, wie die Präsentation einer Leihgabe aus dem Grünen Gewölbe Dresden zur Verfügung. „Kunst trägt sich nur, wenn das

Interesse des Publikums vorhanden ist. Die Plattform dafür bieten wir, die Mitarbeiter des Stadtmuseums jederzeit gern.“ Manfred Hickmann dankte in diesem Zusammenhang „den Machern, den Sponsoren und dem Publikum“ für alle Unterstützung und Treue. Der Dresdner Grafiker und Maler Klaus Drechsler erläuterte die Bilder, ihre Schöpfer sowie ihre Zeit aus der Sicht des Künstlers. Der Gitarrist und Musikschullehrer Detlef Hasselmeyer umrahmte die Ausstellungseröffnung musikalisch.

Die beiden Bildersammler, Alfred und Günter Tomaszewski, hatten nicht allein aus Liebe zur Malerei oder wegen des wirtschaftlichen Aspekts der Wertsteigerung die umfangreiche Sammlung angelegt. In vielen Fällen geschah es auch aus sozialem Mitgefühl heraus. Alfred Tomaszewski sicherte als Mäzen den Lebensunterhalt der Familie von Pol Cassel aus Weh-



Bilder auf Wanderschaft

len. Sohn Günter diente in 1940er Kriegsjahren im gleichen Panzerzug wie Hellmuth Muntschick (1919

– 1943). Allein 47 Holzschnitte des gefallenen jungen Malers befinden sich in der Sammlung.

02.02. Dr. Jürgen Ehlers besuchte zum zweiten Mal Pirnas Stadtbibliothek als vortragender Autor. Die Lesereihe der „Kriminacht“, die nach der Jahrhundertflut ins Leben gerufen wurde und anfangs dem Wiederaufbau des Hauses diente, zählt zum festen Veranstaltungsplan in Pirnas Kulturlandschaft. Der historische Kriminalroman „Neben dem Gleis“ zeichnet einen Überfall auf die Hamburger Zentrale der Deutschen Bank nach. Während Jürgen Ehlers erster Roman „Mitgegangen“ viel Gefühl für das Geschehen mit sprachlicher Präzision aufbaute, offerierte das zweite Buch neben der Handlung eine detaillierte Milieustudie.

02.02. Kriminacht
mit Dr. Jürgen Ehlers



In den recht zahlreichen Pirnaer Galerien werden die Bürger mit heimischer Kunst und ihren Schöpfern bekannt gemacht. Im Januar und Februar zeigte die in Dohna lebende Brigitta Arnold im TouristService Landschaftsaquarelle und Phantasie-motive. Die freiberuflich als Gestaltungslehrerin und Gestalterin tätige Künstlerin bietet Kreativkurse für Interessierte an und ist Mitglied des Kunstvereins „Sächsische Schweiz“.



Wesenitzlandschaft
von Brigitta Arnold

Zur „fünften Jahreszeit“ ist in Pirna närrisches Treiben angesagt. Kinder in bunten Faschingskostümen ziehen auch in den Ortsteilen singend „ich bin der kleine König, gebt mir nicht zu wenig ...“ durch die Straßen. In der Innenstadt hatten sich 120 Schüler der Lessing-Grundschule als Schwertschwingende Ritter und schöne Burgfräuleins auf die Straße begeben. Die Wahl der Kostüme passte in die 775-jährige Stadtgeschichte, ebenso das in der Schule veranstaltete Spektakel mit Mittelalteressen, Brezelstechen, Ritterspielen, Schweinetreiben, Lagerfeuer, Papier schöpfen und Lederschmuck basteln.

Faschingstreiben mit Tradition haben die Feste im Brauhaus „Zum Gießer“ (mit rheinischem Flair), die Feten beim Pratzschwitzer Faschingsverein, im Pirnaer Bootshaus und die von den Kirchgemeinden organisierten Veranstaltungen. In der katholischen Kirchgemeinde fand der zünftige und wie immer einfallsreiche Fasching wieder im „Lindenthal“ Zuschendorf statt. Das diesjährige Thema, „Pirnavision song-contest“, brachte ungeahnte Talente unter den Double-Darstellern hervor. Zum Wettbewerb traten folgende Künstler an: Heino, Marianne und Michael, Nena, Wildecker Herzbuben und Peter Maffai. Sängerin

Nicole, in Gestalt von Pfarrer Norbert BÜchner, trug in der Abstimmung der Kirchgemeinden Berggießhübel, Copitz, Sonnenstein und Pirna-Altstadt mit knappem Vorsprung den Sieg davon. Der Pokal wurde von ABBA-Sänger Benny, alias Markus Ulbig, überreicht. Die ohnehin großartige Stimmung wurde durch Polonaisen zusätzlich angeheizt, das Double von „Heino“ wartete mit stimmungsvollen Einlagen auf.

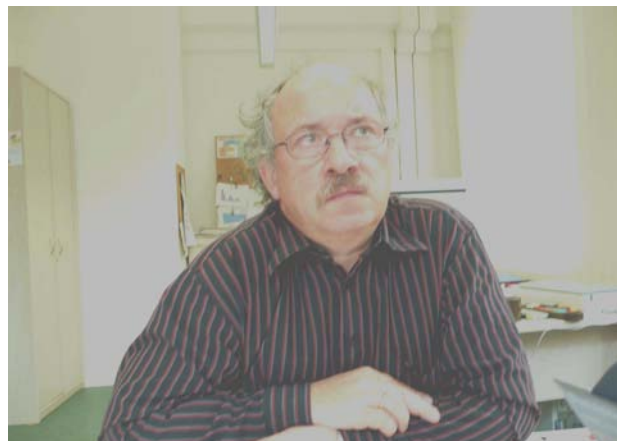
02.02.08 Fasching der
kathol. Kirchgemeinde



Es gibt Freizeit-Hobbys, die sich gut mit Pirnas Stadtgeschichte verbinden lassen. Ein Beispiel dafür sind die kleinen Zinnfiguren, die Christoph Brühl (Leiter Zentrale Steuerung, Stadtverwaltung Pirna) gießt. Der Geschichtsinteressierte (vordergründig Militärgeschichte wegen der „Zinnsoldaten“) plant, ein Diorama von einem Meter Länge und 0,30 Meter Breite mit Figuren zum Thema „Napoleon und Pirna“ zu bestücken. Zur Ausrüstung für das Gießen von den kleinen Gardisten, Infanteristen, Pferden, Waffen, Trommeln etc. gehören Lötkolben, Altzinn, Löffel, Hölzer, Stichel, Gipsformen, Kerzen und anderes. Mit Fachwissen zum Zinngießen, Fingerfer-

tigkeit und genauer Geschichtskennntnis entstehen die Figuren der Landsknechte, Bauern, Bergleute usw. nach historischen Vorlagen. Das über der Gasflamme auf 200 Grad Celsius erhitzte Zinn wird

Hobby-Zinngießer
Christoph Brühl



Originalgetreu
nachgebildete
Zinnsoldaten

zwischen zwei figürlich gestaltete Gipsplatten gegossen, nach dem Härten durch Feilen verfeinert, mit angelötetem Kupferfuß verbunden und mit Künstlerfarben originalgetreu bemalt.

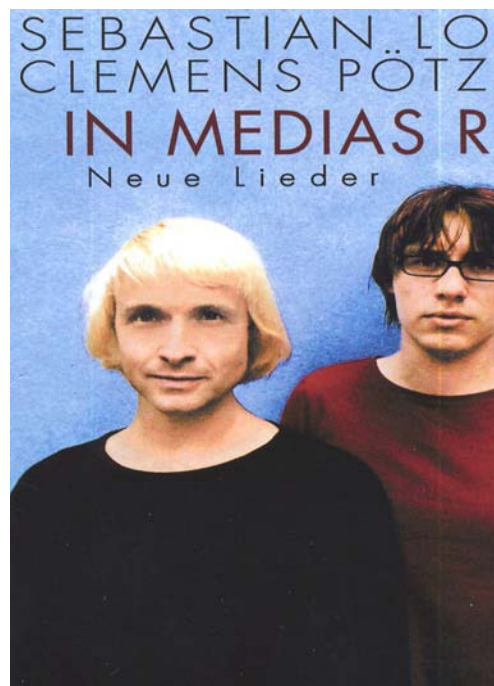
Das Zinnfiguren-Diorama soll eine Referenz an das 775-jährige Pirna werden. Eine andere Idee zum Pirnaer Stadtjubiläum entwickelte der Dohnaer Buchdrucker Joachim Liebers mit der Gestaltung von Bierdeckeln und Briefumschlägen. Diese zeigen das Konterfei des berühmten-berüchtigten Ablasspredigers Johannes Tetzel aus Pirna. Auch auf dem Ablassbrief, den die Druckerei Liebers vervielfältigt, ist das Porträt des um 1455 geborenen und auf der Schmiedestraße lebenden Mönchs zu sehen, der wegen des Ablasshandels als Urheber für Martin Luthers 95 Thesen gilt. Die drei genannten Druckerzeugnisse werden in der Liebers-Werkstatt noch mit alten Bleiletern gedruckt. Zum Stadtfest sollen sie als Souvenirmappe verkauft werden.

09.02. Unter den heutigen Kindern erfreuen sich die bekannten Figuren des DDR-Fernsehens, Sandmännchen, Schnatterinchen, Pitti, Fuchs Elster usw. noch uneingeschränkter Beliebtheit. Zwei restlos ausverkaufte Veranstaltungen der Puppenbühne in der Herderhalle, die krankheitshalber ausfallen mussten, wurden nachgeholt. Heinz Schröder, Hauptakteur und Stimme der Märchenfiguren und Erfinder des „Pittiplatsch“ und die Kinderbuchautorin Barbara Augustin begeisterten die jeweils 450 Kinder, Eltern und Großeltern gleichermaßen. Vor 50 bzw. 45 Jahren wurden die genannten Figuren des Kinderfernsehens ins Leben gerufen.

Kleinkunstabühne „Q 24“:

13./14.02. Zur Winterferienzeit ist seit einigen Jahren „Männels Lutziges Puppentheater“ aus Oppach ein gern gesehener Gast in der Kleinkunstabühne. Fünf originale „Rübezahl“-Sagen zeigte Lutz Männel in lustiger Rahmenhandlung mit zehn seiner großen Handpuppen als Akteure. Der Berggeist aus dem Riesengebirge erschien den Kindern in vielerlei Gestalt, erteilte den Bösewichten im Märchen eine Lehre und belohnte die Guten. Utensilien für „Die goldene Gans“ dürfen im Gepäck des Puppentheaters bei keinem der Pirnaer Auftritte fehlen.

22.02. Der frühere Sänger der Dresdner Rock-Combo „Letzte Instanz“, Sebastian Lohse und der Pianist Clemens Pötzschke etablierten sich als Duo und studierten ein Liedpro-



Kleinkunstabühne „In medias res“

gramm unter dem Titel „In medias res“ ein. Die Dresdner Schauspielerin Thea Elster half beim Erstellen des Konzepts. Die bei beiden Musikern bevorzugte Stilrichtung ist eine Verbindung von Klassik, Akustik-Pop, und Jazz. Sebastian Lohse nahm auch drei einstige Songs der

„Letzten Instanz“ mit ins neue Programm auf. Der studierte Musikwissenschaftler kann außer der Gitarre auch die Instrumente Flöte, Klarinette und Klavier spielen und begann mit der Schauspielerei. Clemens Pötzsch ist Student an der Dresdner Musikhochschule und Preisträger des Wettbewerbs „Jugend jazzt“, 2005.

Schon zum ersten Pirnaer Auftritt im Oktober 2001 sorgte der bekannte Sänger und Gitarrist David Knopfler mit seiner Band für ein ausverkauftes „Q 24“. Über 300 begeisterte Zuhörer feierten den Folk- und Rock-Künstler mit der energiegeladenen Stimme in der Kleinkunsthöhle am 23. Februar erneut. Der 55-Jährige erfreute seine Fans nach dem zweistündigen Konzert „Emotion Tour 2008“ noch mit Zugaben und Autogrammen. David Knopfler war Mitbegründer der weltbekannten Gruppe „Dire Straits“, ging aber seit 1980 eigene Wege, weil er immer im Schatten seines Bruders Mark stand.

lichen Bundesländern der Brauch ein, der Liebsten am Valentinstag ein Geschenk zu überreichen oder gemeinsam auszugehen. Seit dem 14. Jahrhundert gilt der Valentinstag am 14. Februar als Festtag der Jugend und Liebenden. Namensgeber ist der im dritten Jahrhundert hingerichtete und später heilig gesprochene römische Priester Valentin. In Pirna bereiteten sich die Gaststätten mit einem Valentins-Menü auf diesen Tag vor, der TouristService offerierte den Erwerb kleiner passender Geschenke und in der Stadtbibliothek fand eine amüsante Lesung statt.

Mit heiteren „Geschichten über das, was Frauen und Männer eint“ – zusammengefasst im Buch „Mann oh Mann“ – kam Dr. Ditte Clemens aus Güstrow nach Pirna. Das Metier des Schreibens griff die Mathematikerin bzw. Physikerin nach 16 Jahren Lehrtätigkeit an der Güstrower Hochschule auf, nachdem diese Bildungsstät-



14.02.08 Valentins-Veranstaltung in der Stadtbibliothek

14.02. Seit wir im geeinten Deutschland leben, zog auch in den öst-

te 1992/93 geschlossen wurde. Die heute als Schriftstellerin und freie Journalistin tätige Ditte Cle-

mens kann bei ihren Lesungen aus einem reichen Fundus von Erzählungen, Reiseführern, vielen Kindergeschichten und Biografien schöpfen. Das Pirnaer Publikum erlebte „Mann oh Mann“ in vergnüglicher, gelöster Atmosphäre bei Wein und Kerzenschein als Referenz an die kleinen, mehr oder weniger liebenswerten Schwächen des anderen Geschlechts, die oftmals bei den Anwesenden durch Selbsterkenntnis erheitert wurden. Mit Charme und treffend formuliert, brachte die Schriftstellerin Alltäglichkeiten aus trauter Ehe-Zweisamkeit, gesehen mit den Augen einer Frau, zu Papier, bzw. zur Lesung im liebevoll geschmückten Saal der Stadtbibliothek.

In Pirna-Mockethal zeigte die ortsansässige Malerin Ute Rausch in der seit August 2007 wieder eröffneten Gaststätte „Grauer Storch“ acht abstrakte Acrylmalereien aus ihrem 15-teiligen Zyklus „Schattenreich“.

Die Dresdner Malerin und Meisterschülerin Silke Höppner gab ihren Gemälden und Grafiken oftmals das Thema der „Finsternis“. Ihre Landschaften zeigen die Natur im Dämmerlicht und spiegeln oftmals Leere und schmerzliche Empfindungen wider. Der Kunstverein Pirna zeigte eine Bilderauswahl der 41-Jährigen in der Stadtgalerie. Silke Höppner studierte an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste bei Prof. Kerbach, sie wohnt und arbeitet im Künstlerhaus von Dresden-Loschwitz.

16.02. Zum zehnten Mal in jährlicher Folge organisierte das Saxquartett Dresden im Jugendgästehaus Pirna-Liebenthal den „Saxophon-

workshop „Sächsische Schweiz“. 24 Saxophonspieler aus der Region und Dresden, aber auch aus Chemnitz und Weimar probten drei Tage lang intensiv, erarbeiteten gemeinsam ein neues Programm und trugen es zum Konzert in der Dorfkir-

Acrylbilder von Ute Rausch



Bilderausstellung von Silke Höppner



16.02.08
Sax Quartett

che Liebethal vor. Joachim Sonntag aus Dresden leitete Workshop und Konzert, wobei die jüngste Musikerin neun Jahre zählte und der älteste Teilnehmer 60 Jahre alt war. Pirnas Musikschullehrer und Saxophonist Ralf Nestler zählt seit Beginn der Rei-

Capricen von Nicolo Paganini (die dem Solisten alles abfordern, was auf der Violine möglich ist) und Richard Wagners „Siegfried-Idyll“.

23.02. Der Vorsitzende des Graupaer Heimatvereins, Dr. Harald Ku-



16.02.08
10. Saxophonworkshop in Liebethal

he zu den ausbildenden Betreuern.

21.02. Das dritte Philharmonische Saisonkonzert der neuen Elbland Philharmonie unter dem Titel „Auf, nach Italien“, brachte den Pirnaer Musikfreunden die Begegnung mit dem 27-jährigen Geiger Jermolaj Albiker, der auf Studien in Europa und Amerika sowie auf eine rege Konzerttätigkeit zurückblicken kann. Der als hoch talentiert geltende Albiker sollte angeblich auf einer echten Stradivari spielen, führte jedoch eine andere besondere Leihgabe, eine Greiner-Violine mit, entlockte diesem Instrument aber solche „hinreißenden“ Klänge, dass der Applaus mit Händen und Füßen stürmische Formen annahm. Im Konzertprogramm standen die 4. Sinfonie (Die Italienische) von Felix Mendelssohn-Bartholdy, fünf

bitz, ist monatlich mehrmals für ein abwechslungsreiches kulturelles, geschichtliches oder allgemeinbildendes Programm in Graupa tätig,



bietet selbst Vorträge oder botanisch-wissenschaftliche Naturwanderungen an und bemüht sich um Referenten. Am 23. Februar las der Heidenauer Privatdozent, Internist

23.02.08 Lesung von Dr. Christian Schmidt

Dr. Christian Schmidt in der Graupaer Sternwarte Neues aus seiner Feder und „Verschmidtstes“ aus drei Jahrzehnten vor. Die Kurzprosa bestand aus Erlebnisberichten und Reisegeschichten. Sie trugen Titel, wie „Schnelle medizinische Hilfe“, „Gebrauchsanweisung“, „Erziehung wortlos“, „Brisanter Inhalt“, „Reinkarnation“, „Von den Eulen“, „Venusdurchgang“ und anderes. Lebendiger Stil, Vermittlung von Wissenswertem, interessante Sichtweisen und eine bemerkenswerte Phonetik beim Vortrag zeichneten den Referenten aus. Da der Geländeweg zur Sternwarte in dunkler Nacht nicht so leicht zu finden ist, hatten ihn die Vereinsmitglieder romantisch mit Tee-licht-Kerzenschein gekennzeichnet.

25.02. Die Vielzahl kultureller Veranstaltungen in Pirna häuft sich nicht nur in der zweiten Wochenhälfte. Auch schon montags hat manchmal der Kulturinteressierte die „Qual der Wahl“. Am 25. Februar war zu entscheiden, ob dem Filmstreifen „Neuland wagen – Regionen zwischen Abbruch und Aufbruch“, initiiert von dem Bundestagsabgeordneten Peter Hettlich Bündnis 90/ Die Grünen der Vorzug zu geben sei oder den Meilensteinen der Kunstgeschichte mit dem Maler Klaus Drechsler oder der Aufführung „Der Zauberer von Oz“ der Herder-Gymnasiasten oder dem brisanten Holocaust-Thema in der Gedenkstätte Sonnenstein „Was wusste die deutsche Bevölkerung in der NS-Zeit über den Massensmord an Juden?“ oder dem Vortrag über den Werdegang der einstigen Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein.

Der Student der Kunstgeschichte, Politikwissenschaft und Geschichte im Hauptfach, Julius Scharnetzky, ist seit 2005 studentischer Mitarbeiter in der Gedenkstätte Sonnenstein tä-

tig. In dieser Funktion recherchierte er zur Geschichte der Psychiatrie, insbesondere zur bedeutenden Rolle der Pirnaer Heil- und Pflegeanstalt für psychisch Kranke, die unter Leitung des (aus Radeburg stammenden) Dr. Ernst Gottlob Pienitz und später unter Dr. Guido Weber zu europäischem Ruhm gelangte bzw. weltweites Ansehen genoss. Julius Scharnetzky gliederte seinen aufschlussreichen Vortrag in drei Teile: 1. Die Behandlung der Irren vor Entstehung der Psychiatrie (ein grauenvolles Procedere), 2. die Entstehung der Psychiatrie, 3. die Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein (mit Untertiteln), die die Nummer eins in Deutschland bei der Behandlung psychisch Kranker war, um 1933 über 780 Kranke mit hoher Heilungsquote zählte und damals vom Land Sachsen finanziert wurde. Der Vortrag erstreckte sich bis zur Auflösung der Anstalt bzw. bis zum Beginn der Vernichtungsstätte menschlichen Lebens unter dem Anstaltsleiter Prof. Nitsche.

Referent J. Scharnetzky



25.02. Der Historiker Bernhard Dörner, der an der Technischen Universität Berlin arbeitet, sorgte im vergangenen Jahr mit seinem Buch bundesweit für Aufmerksamkeit. Der Titel, „Die Deutschen und der Holocaust – Was niemand wissen wollte, aber jeder wissen konnte“ erregte viel Diskussionen. In der Gedenkstätte Sonnenstein stellte er am 25. Febru-

ar in seinem Vortrag die umstrittene Frage, was die deutsche Bevölkerung über den Massenmord an Juden wusste. Zusammen mit dem deutschen Zeithistoriker Prof. Wolfgang Benz stellte sich Dörner den Fragen der zahlreich erschienen Zuhörer.

26.02. Das Soziokulturelle Zentrum Sonnenstein lud zu einem süßen Rendezvous ins Seniorencafé ein. Der 38-jährige Markus Schürer, seines Zeichens Schokoladenformer der Heidenauer Manufaktur „Petite Chocolaterie“, berichtete aus der Welt der Kakaoverarbeitung, stellte Pralinen und Trüffel her und ließ die Anwesenden nach Herzenslust die süßen Kreationen probieren.

Das Kuratorium Altstadt Pirna e.V. stellte im Januar und Februar 2008 eine Bilderauswahl des Malers Rolf Werstler (59) aus Radeberg vor. Seine Werke zeigen hauptsächlich Landschaften und Stadtansichten. Der gelernte Möbeltischler erhielt ab 1976 eine Stelle als Holzrestaurator in der Gemälderestaurierung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, gehörte als Autodidakt dem Verband Bildender Künstler der DDR an, war ab 1989 freischaffend tätig und 1990 Mitglied im Sächsischen Künstlerbund. Es folgte eine Gasthörerschaft von 1992 bis 1994 in Anatomie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Aber wohl nicht jede Kunst ernährt den Mann. Von 1999 bis 2007 nahm Werstler eine halbe Stelle als Friedhofsarbeiter in Radeberg an. Seit März 2007 ist er wieder künstlerisch freischaffend.

27.02. Vortrag von Gerhard Altmann: „Uran, Segen oder Fluch für die Menschheit“, Bericht/Foto von Dietmar Stohn, s. Anhang



25.02.08 Vortrag
„Die Deutschen und
der Holocaust“,
Dr. Dörner (li.)



26.02.08 Bilderaus-
stellung von Rolf
Werstler

29.02. Der diesjährige „Stadtbösewicht“, dem es „Schlag acht zur Wacht“ an den Kragen ging, war der Hausbesitzer und Chef der Kleinkunstabühne, „Gischkius“. Der Wirtschaftsprüfer Dr. Thomas Gischke nahm seine „Rolle“ mit Humor, wollte sich dem Spektakel nicht versagen. Der Delinquent wurde vom Nachtwächter der „Pirn'schen Marke“, Wolfgang Bieberstein, unter großem Gefolge zur Fronfeste gebracht, wo ihm der Nachtrichter den Prozess machte. Entgegen den Gepflogenheiten hatte „Gischkius“ einem Handwerksburschen die Gastfreundschaft verwehrt. Als Sühne wurde - wie bei jeder „Festnahme“ durch die Pirn'sche Marke - eine gute Tat vom „Bösewicht“ verlangt. Dieser spendiert nun den Kindern des ASB-Kindergartens in den Herbstferien eine Puppenspielaufführung in der Kleinkunstabühne „Q 24“.



„Stadtbösewicht“



Bauen in Pirna

Ein Spendenfonds und ehrenamtlich tätige Mitglieder des Kuratoriums Altstadt Pirna e.V. ermöglichen das Restaurieren bzw. Nachbilden kleiner baulicher Schmuckelemente an Altstadt- und Vorstadthäusern. In den letzten drei Jahren wurden etwa 25 solcher Projekte verwirklicht. Ab Januar 2008 zierten wieder zwei Delfinkunstknäufe die restaurierte Eingangstür des Renaissancehauses mit dem Jonas-Relief am Markt 16. Sie und andere Details wurden nach einem ausfindig gemachten Original, das sich nun im Museum befindet, nachgebildet. Tischlermeister Tino Gottschlich stellte bei den Türfüllungen auch die klassizistischen Rosetten wieder her.

Eine aus dem Jahr 1666 stammende Wetterfahne auf dem Haus Schlossstraße 3 wurde ebenfalls

nachgebildet. Auch hier befindet sich das Original, das um 1970 bei Umbauarbeiten vom Dach genommen wurde, im Mu-



seum. Das Kuratorium Altstadt investierte innerhalb von drei Jahren 17.000 Euro in solche liebenswerten Zeugnisse aus der Vergangenheit.

Restaurierter
Tür-Knauf, Markt 16

Eines der nächsten Vorhaben des Kuratoriums Altstadt widmet sich der Erinnerung an ein unrühmliches Kapitel der Stadtgeschichte, von dem auch Pirnaer Juden in der Reichskristallnacht vom 9. zum 10. November 1938 nicht verschont blieben. In jener Nacht wurden in der Innenstadt vier jüdische Geschäfte zerstört. Eine Tafel, erstellt aus zusammengetragenen Spenden der Bevölkerung, soll informieren, erinnern und mahnen.

In der Geschichte des Altstadtkomplexes Quartier I ergab sich ein Wendepunkt. Der im Bau befindliche 37 Wohnungen und vier Gewerbeeinheiten umfassende QI-Komplex wurde von der GEVA-Gruppe verkauft. Es habe aus wirtschaftlichen Gründen letztlich keine andere Wahl gegeben, begründete GEVA-Geschäftsführer Sven Vater diesen Schritt (s. auch Chronik Bauen 25.10.07). Eine Investorengruppe aus Berlin, hinter der zwei dänische Geschäftsleute stehen sollen, sind die neuen Besitzer. Das GEVA-Unternehmen ist weiterhin für die Fertigstellung des Quartiers I zuständig und die Vermietung der Wohnungen soll von der GEVA-Immobilien GmbH übernommen werden. Anm.: Die Firma Hausbau Pirna als bisher größter Auftragnehmer für die Rohbauarbeiten am Q I erhielt von der GEVA-Gruppe Ende 2007 eine Kündigung. Die Zusammenarbeit sei nicht mehr möglich gewesen, „zu vieles lag bei der Firma im Argen“, lautete die Erklärung. Das Unternehmen Hausbau Pirna entließ daraufhin Arbeitnehmer und gilt als verschollen. Forderungen, die an die angegebene Duisburger Adresse gerichtet wurden, waren unzustellbar und blieben folglich unbezahlt.

In der Wesenitztaue dezimierte die Landestaltstellenverwaltung im Fe-

bruar den Baumbestand um 60 alte Pappeln. Die nach dem Zweiten Weltkrieg gepflanzten, nun maroden Flachwurzler drohten in die Wesenitz zu stürzen. Die Fällarbeiten und eine Neuanpflanzung von Bäumen soll im Frühling vor Beginn der Brutzeit der Vögel erfolgen.

12.02. Die vor zwei Monaten ausgebrannte Schuhreparaturwerkstatt am Einkaufszentrum Schillerstraße wurde am 12. Februar wieder geöffnet. Der Brand war am 13. Dezember in der großen, kostenaufwändigen Reparaturmaschine ausgebrochen. Die benachbarten Geschäfte, der Markt, ein Bäcker und ein Blumengeschäft mussten vorübergehend geschlossen werden, verqualmte Lebensmittel wurden entsorgt. Der Inhaber der Schuhwerkstatt Stefan Georgi ließ neu vorrichten und kaufte eine gebrauchte, aber noch gut funktionierende Reparaturmaschine.

Ein neues Konzept zur Abwasserbeseitigung sieht den Bau von zusätzlichen Kanälen vor. Die mit diesen Arbeiten befasste Stadtwerke Pirna GmbH (SWP) führte vor Baubeginn Informationsveranstaltungen zur zentralen Entsorgung des Abwassers durch, um die Anlieger mit neuen Kosten, aber auch den Vorteilen der zentralen Entsorgung und den lokalen Baustandorten bekannt zu machen. Für die rechtselbischen Ortsteile wurden die informativen Zusammenkünfte am 20. und 27. Februar durchgeführt, SWP-Geschäftsführer Olaf Schwarze und Oberbürgermeister Markus Ulbig standen den Einwohnern Rede und Antwort. Die Vermessungsdienste nahmen zur Monatsmitte die Arbeit auf. Bis 2010 müssen alle Kleinkläranlagen an das zentrale Abwassernetz angeschlossen sein. In kleine Bäche, wie den Klemnitzbach Liebenthal oder den Bon-

newitz-Bach im Ortsteil Jessen darf kein vorgeklärtes Schmutzwasser mehr eingeleitet werden. Um in den kommenden beiden Jahren nach Vollendung des städtischen Kanalnetzbaus angeschlossen zu werden, muss jeder Hausbesitzer einen Grundbetrag von 1.562 Euro bezahlen und einen Baukostenzuschuss von 25,56 Euro je Meter Grundstückslänge. Letzteres rief bei den Häuslern zum Teil Unmut hervor.

14.02. Nachdem im vergangenen Jahr das Hochhaus Remscheider Straße 3a zurückgebaut wurde, kündigte die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna mbH (WGP) nun den Mietern des Blocks Remscheider Straße 18 – 21 für das Jahr 2009 den Abriss des Elfgeschossers an. Als Grund wurde der Leerstand von fast 40 Prozent der Wohnungen genannt. Die Mietverluste und die Betriebskosten, die in dem leeren Wohnraum anfallen, seien zu hoch, argumentierte WGP-Geschäftsführer Jürgen Scheible. Die Mieter hingegen trauern um den einzigartigen Ausblick, die Lage, den noch gut sanierten Zustand gegenüber anderen Blöcken in weniger guter Wohnqualität. Sie wollen sich wehren und erhielten dabei Unterstützung von dem Landtagsabgeordneten Dr. André Hahn (Die Linke), der das Thema in den Stadtrat bringen will. Am 22. Februar gründeten die Mieter eine Bürgerinitiative und protestierten gegen den geplanten Abriss des Wohnblocks Remscheider Straße 18 – 21 mit einem großen Spruchband, „Wir bleiben!“

Sportgeschehen

01.02. Die besten Nachwuchssportler des Landkreises standen auf der Bühne des Geibeltbades, um die Auszeichnung des Sport-Oskars in

Empfang zu nehmen. Diese Ehrung vergab der Kreissportbund zum inzwischen siebenten Mal an die besten Nachwuchstalente des jeweiligen Vorjahres. Aus 15 Vereinen kamen die Vorschläge. Als Voraussetzung für die Nominierung mussten vordere Plätze bei Sachsen- oder Regionalmeisterschaften vorhanden sein. Sogar junge Sporttalente, die vordere Platzierungen bei Weltmeisterschaften belegten, waren dabei. Die goldglänzende, ca. 18 Zentimeter hohe Oskar-Trophäe wurde von Landrat Michael Geisler und KSB-Präsident Roland Matthes an 20 „Einzelkämpfer“ und an 15 erfolgreiche Sportteams überreicht. Jeder der Teilnehmer bekam ein T-Shirt mit Aufdruck. Da die Wärme im fast überhitzten Geibeltbad unaufhörlich stieg, kam der Sprung ins erfrischende Wasser mehr als recht. Tom Jerusel, Chef der KSB-Sportjugendgruppen, hielt die Fäden für die Organisation der Auszeichnung in der Hand. Das Team Mario Eichler und Marko Spätlich besorgte die Moderation des Abends. Aus 15 Vereinen kamen die Nominierungen.

01.02.08 Jugend-sportlerehrung 2007



01.02. 108 Winterschwimmer aus insgesamt 25 Gruppen bzw. Vereinen stürzten sich zur dreißigsten Wiederkehr des Eisfaschings in die

01.02.08 30. Pirnaer
Eisfasching

Fluten des Natursees in Pirna-Copitz. Als vor 29 Jahren von drei begeisterten Eisbadern das organisierte Winterschwimmen in Pirna seinen Anfang nahm, gehörte der heute 69-jährige Günter Schwanitz zu den Gründern. Seit 1980 zählen die jährlichen Eisbaderaktionen des VfL zu den viel besuchten Attraktionen des Vereins und Günter Schwanitz ist immer aktiv dabei. Auch wenn kein Eisloch in den See gehackt werden musste, überlief manchen der Zuschauer beim Anblick der Badenden eine Gänsehaut, wenn das Wasser beim dreimaligen Ruf „eisfrei“ in Bewegung kam und zu kochen schien. In originellen und historischen Kostümen stürzten sich die „Eishaie“, „Seehunde“, „Havelwale“, „Elsterrobben“ und „Eisbären“ usw. ins 3 Grad Celsius „warme“ Element.

Ein kleines Feuerwerk erhellte den Festauftakt zum Jubiläum der dreißigsten Wiederkehr. Der DLRG-Rettungsdienst und die Feuerwehr mit Rettungsboot waren vor Ort, um im Notfall eingreifen zu können. Vereinsvorsitzender Rolf Reichel und die „Pirnaer Eisbrecher“ empfingen die am weitesten angereisten Aktiven aus Bielefeld, München und Rostock. Sie trafen schon Tage zuvor ein, erlebten vom VfL organisierte Wanderungen, Besichtigungen, Gaststättenbesuche und anderes. Der am wenigsten bekleidete Schwimmer kam von den Rostocker „Seehunden“ und trug nur eine Stringbadehose.

Ein etwas wärmeres Fasching-Badevergnügen bereitete die Sportjugend des SV Fortschritt Pirna den jungen und jung gebliebenen Schwimmern in der Pirnaer Sportschwimmhalle. Lustige Staffelwettbewerbe und Prämierung standen auf dem Programm.

02.02. Ein aufsteigender Stern un-



ter Pirnas Sportlern ist der 14-jährige Jamie Berger vom SV Fortschritt. Beim 20. Schwimmfest um den „Dompfaff-Pokal“ in Fulda ging er achtmal an den Start. Das Resultat setzte sich aus vier ersten Plätzen zusammen, drei zweiten Plätzen und einer Drittplatzierung. Mit diesem Ergebnis stellte er fünf Kreisrekorde im Schmetterling-, Rücken- und Lagenschwimmen auf. Am Wettkampf in Fulda waren 509 Schwimmer aus 48 Vereinen beteiligt.

Wenn in wenigen Monaten die neue Badesaison beginnt, wollen die Rettungsschwimmer gut vorbereitet sein. Deshalb bereitet der 23-jährige Ausbilder der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Jens Frenkel, gegenwärtig in Pirna 13 Teilnehmer eines Rettungslehrgangs bei der DLRG auf die Prüfung vor.

16.02. Beim diesjährigen Vorführen der Rettungshundestaffel Sachsen (Ost) mit 20 Aktiven standen den Hundeführern und ihren Vierbeinern zwei Pirnaer Übungsgelände zur Verfügung. Das alljährlich dafür genutzte Ausbildungsgelände in Pirna-Zatzschke umfasst ein Landschaftsgebiet mit ruinenhaften Bunkerteilen, die zum Suchen nach Verschütteten geeignet sind. Als zweite Möglichkeit bot die Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna (SEP) das leer stehende alte Krankenhaus mit seiner Zimmerflucht als Suchobjekt für die Hunde an. Auf das Kommando „Such“ schickt der Hundeführer das ausgebildete Tier los. Lautes Bellen verkündet, dass der Retter fündig wurde.

Die Pirnaer Rettungsschwimmerinnen Katrin Altmann (22) und Aileen Burgschat (18) von der DLRG „Obere Elbe“ Pirna brachten vom Vergleichswettkampf in Luckenwalde Gold und Silbermedaillen

sowie den Wanderpokal des Hotels „Märkischer Hof“ mit nach Hause. Zusammen mit der Herren-Auswahl kam Pirna in der Gesamtwertung um den Erwin-Wendrich-Wanderpokal auf Rang drei. Insgesamt 120 Rettungsschwimmer gingen in Luckenwalde bei den fünf verschiedenen Staffeln und Rettungsübungen an den Start.

Aus den Schulen

Der Stadtrat beschloss Ende Januar 2008 einstimmig den Mittelschulnetzplan der Stadt Pirna. In diesem ist die langfristige Betreuung der Mittelschulstandorte Goethe-Mittelschule (Innenstadt), Pestalozzi-Mittelschule (Copitz) und Gauß-Mittelschule (Sonnenstein) vorgesehen. Eine Prognose weist auf künftig mindestens sechs Klassen je Jahrgang hin. Etwa 50 Prozent der Fünftklässler entscheiden sich derzeit für den Besuch einer Mittelschule als weiterführende Bildungseinrichtung. Schwerpunkte werden deshalb an diesen Bildungsstätten außer der Verbesserung der Unterrichtsqualität auf Ganztagsangebote gerichtet. Oberbürgermeister Markus Ulbig meinte, dass der Mittelschulnetzplan ein großer Schritt zu mehr Sicherheit für den Bildungsstandort Pirna sei. In der großen Kreisstadt lernen Schüler an sechs Grundschulen, drei Mittelschulen, zwei Gymnasien und darüber hinaus bestehen Angebote an der evangelischen Grund- und Mittelschule.

Die beiden Figuren am Nordportal der Marienkirche, Martin Luther und Philipp Melanchthon (Kalkstein aus Savoyen, Frankreich), kamen nach vollendeter Restaurierung nach Pirna zurück. Die Schüler des Herder-Gymnasiums Copitz hatten (s. Chro-

nik) das Nordportal der Stadtkirche zum Schulpatenschaftsprojekt erklärt und durch viele Aktionen den Betrag von 40.000 Euro für die Restaurierung der Reformator-Statuen aufgebracht. Bis beide Figuren nach erfolgter Portalsanierung wieder auf ihren Sockeln stehen, sind sie im Kircheninnenraum zu betrachten.

Bei dem im November 2007 gestarteten Konzept der Grundschule Sonnenstein zur sinnvollen Freizeitgestaltung sammelten Schüler und Lehrkräfte sehr gute Erfahrungen. Zu den Sport-, Sprachen- und Kunstangeboten zählen inzwischen Fußball, Kreatives Gestalten, Basteln, Englisch, Tschechisch, Schach und der Kurs „Denken, Rechnen, Knobeln“. Bevor das alles begann, wurden Schüler und Eltern nach den Interessen befragt. Gegenwärtig nehmen schon 80 Prozent der Grundschüler und auch Hortkinder umliegender Einrichtungen diese Angebote wahr. Unter den musischen, sportlichen und kreativen Kursen können sie auswählen und dreimal je Woche von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr teilnehmen. Besonders hervorzuheben ist der Umgang mit Sprachen. Die Sechs- bis Zehnjährigen lernen fast spielerisch neue Vokabeln.

23. bis 28.02. Als im März 2007 am Herder-Gymnasium die Probenarbeiten für das Märchen-Musical „Der Zauberer von Oz“ begannen, waren zeitgleich die Premierenkarten ausverkauft. Das geflügelte Wort, „der Name bürgt für Qualität“, gilt für sämtliche Aufführungen der Herder-Musical-Company, die unter der Regie des Musiklehrers und Pirnaer Kulturpreisträgers Ralf Berkes inszeniert wurden. Die Rechte zur Aufführung des Stücks nach dem US-amerikanischen Kinderbuch von Lyman

Restaurierte Statuen
der Reformationen



Frank Baum wurden über den Berliner Verlag Felix Blochs Erben für 5.000 Euro erworben. Das „Massen“-Stück hatte gegenüber vorausgegangenen Aufführungen den Vorteil, dass viele kleine Schüler der fünften Klassen als Tänzer auftreten konnten und dadurch die Zahl der Mitwirkenden der Klassen

23. bis 28.02.08
Arbeiten für das
Märchen-Musical
„Der Zauberer von
Oz“



fünf bis elf auf 140 Schüler anwuchs. Weil ein Orchester von mehr als 30 Musikern erforderlich war, spielten Schüler der Musikschule Pirna mit. Die gebotenen Schauspielleistungen, Gesangs- und Tanzdarbietungen erreichten eine erstaunliche Perfektion. Aber wie schon gesagt, ist bei „Herders“ Besonderes zu erwarten. Die zu allen Aufführungen restlos volle Herderhalle bewies es.

Eine bewundernswerte bunte Vielfalt der Kostüme, verbunden mit einer großen Portion Einfallsreichtum, stammten vom Abiturienten Mario Vogel, der auch die Polystyrol-Bauten des Bühnenbilds entwarf, für Wirbelsturm aus dem Kompressor-Gebläse, wallenden Nebel und Leuchteffekte sorgte. Auch talentierte Maskenbildner hatten allerhand Arbeit zu bewältigen, ebenso die emsigen Schneiderinnen, die außer den mit Zierrat verbrämten Arbeitsschutzanzügen alles selber nähen mussten.



Die Handlung führt nach Kansas. Dort begibt sich das Mädchen Dorothy mit dem bekannten Lied „Fliegst du empor zum Regenbogen“ und dem Hund Toto auf den gelben Weg zum Zauberer von Oz. Auf der Suche nach dem Glück begleiten sie drei Gefährten - eine sprechende Vogelscheuche, die statt eines Hirns nur Stroh im Kopf hat, der Blechmann ohne Herz und der Löwe ohne Mut. Gemeinsam können sie die Hexe des Ostens (oder des Nordens?) - unschädlich machen. Im Zauberer erkennen sie den listenreichen Professor Cheese wieder. Alle Wünsche werden erfüllt und Dorothy kehrt glücklich in die Heimat zurück.



27.02. Zur Austragung der Regionalmeisterschaft um den Erdgaspokal hatten sich drei Schülerkochteams aus Hoyerswerda, Gröditz und Pirna qualifiziert. Am 27. Februar traten sie zum Wettstreit in der Lehrküche der Hotelfachschule Pirna an den Herd. Die Schülerköche der Pirnaer Goethe-Mittelschule, Daniel Meusel, Nicole Jogeleit, Yvonne Martini und Sandra Lehmann entschieden sich für ein Drei-Gänge Menü mit Herbst-Arrangement. Außer dem Geschmack und der optischen Wirkung des Menüs fielen



auch die Arbeitsabläufe am Herd, das handwerkliche Geschick und die gute Abstimmung im Team mit in die Wagschale. Die Expertenjury unter Daniel Fischer vom Verband der Köche Deutschlands plädierten für das Pirnaer Köche-Quartett der Goethe-Mittelschule. Das Team

23. bis 28.02.08
Arbeiten für das
Märchen-Musical
„Der Zauberer von
Oz“

qualifizierte sich mit dem ersten Platz in der Regionalwertung zur Teilnahme am Sachsen-Finale im April.

jugendlichen Täter mit bewährten Arbeitstechniken dazu bringen, selbst Lösungen zu finden, „die für



27.02.08 Erster Platz für Pirnaer Schülerkochteam
Foto: M. Förster

28.02. Den Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels in der Heidenauer Stadtbibliothek gewann in der Kategorie Mittelschule die elfjährige Pirnaer Schülerin Juliane Hoger. Die Sechstklässlerin (die nur für eine erkrankte Mitschülerin einsprang) nimmt demnächst am Lesewettbewerb auf Bezirksebene teil.

Die Anzahl der im Landkreis Sächsische Schweiz seit dem Jahr 2000 verhängten Verurteilungen Jugendlicher bewegte sich kontinuierlich rückläufig. Dies ist auch ein Verdienst des sozialen Projekts „UZ“ des Diakonischen Werks Pirna. Die Einrichtung baut seit Bestehen auf der „Arbeit“ mit jungen Straftätern auf. Die jungen Leute werden vom Jugendrichter zum „UZ“ geschickt. Dort nimmt man sich ihrer Geschichte - Schule, Familie, Ausbildung, Straftat - zunächst in Gesprächen an. Arbeitsstellen kann die Diakonie nicht vermitteln, aber den

ihn und sein System passend sind“, erklärte Uwe Rönsch, Leiter des Projekts. Durch Mittelkürzungen entstanden jedoch Wartezeiten für die Beratungen. Ein gutes Netzwerk zwischen dem Jugendgericht, dem Amt für Jugend und Soziales und „UZ“ sei jedoch vorhanden, „denn die gemeinsame Art der Täterarbeit ist der beste langfristige Opferschutz, den es gibt“. Uwe Rönsch ist ein Gegner der gegenwärtig so viel besprochenen schärferen Jugendstrafen, weil sie seiner Meinung nach gar nichts bringen. Pro Jahr nehmen ca. 100 straffällig gewordene Jugendliche an dem genannten Pirnaer Projekt teil.

Hoffnungen und Erwartungen bezüglich der Arbeitslosigkeit erfüllten sich im Januar 2008 nicht ganz. Die Arbeitslosenquote im gesamten Agenturbezirk Pirna lag bei 13,5 Prozent und entsprach einer Personenzahl von 18.497 Frauen und Männern. Im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres standen jedoch 16,3 Prozent zu Buche.

Als mehrfache Wettbewerbssiegerinnen kehrten die Frisörinnen Stefanie Bauer (27) und Ulrike Stransky mit ihren Models Sandra und Elisa nach Hause zurück. Im Salon Stransky häufen sich die Siegermedaillen bzw. Auszeichnungsurkunden. Stefanie Bauer gewann bei den offenen sächsischen Landesmeisterschaften der Kosmetik-Sonderklasse den Preis als Sachsenmeisterin



und Mitteldeutsche Meisterin. Ulrike Stransky wurde sächsische Landesmeisterin im Damenfach „Professionals“. Damit nicht genug, denn bei den nachfolgenden 14. Landesmeisterschaften in Rostock erreichte Stefanie im Kosmetikbereich den ersten Platz und Ulrike wurde Zweite beim Großen Preis von Mecklenburg-Vorpommern. Damit „fuhren“ beide innerhalb weniger Tage für Pirna vier erste und einen zweiten Platz „ein“.

07.02.08 Im Jahr 1991 schloss der frühere Oberbürgermeister Hans-Peter Bohrig den ersten Patenschaftsvertrag zwischen Pirna und dem Zoo der Partnerstadt Decin ab.



Sächsische Landesmeisterschaft und großer Preis von Meckl.-Vorpommern, Stefanie Bauer, Ulrike Stransky



Models Sandra und Elisa

Am 7. Februar 2008 übergab Oberbürgermeister Markus Ulbig zur nunmehr 17. Futterspendenaktion den zusammengekommenen Betrag an die Zoo-Direktorin Katarina Majerova. Pirnas Bürger übernahmen für das laufende Jahr 30 Tierpatenschaften. Die seit August 2007 im Deciner Zoo arbeitende Direktorin nahm in Pirna einen

Futterkostenbetrag von 1.972 Euro entgegen. Die Tier-„Adoptiveltern“ erhalten wie bisher alljährlich eine Jahreskarte für den Zoo der Partnerstadt, eine spezielle Urkunde und eine Einladung zum traditionellen „Tag der Adoptiveltern“.

09.02.08 Es passierte nachmittags, als Wartende an der Bushaltestelle Breite Straße standen. Ein Opel-Fahrer rammte vom Kreisverkehr Dohnaischer Platz kommend einen vor ihm fahrenden VW-Transporter. Durch den Aufprall geriet der Opel auf den Fußweg und erfasste fünf der dort stehenden Personen. Vier von ihnen, darunter zwei elfjährige Pirnaer Mädchen, wurden schwer verletzt. Das Auto prallte an die Hauswand eines Geschäfts und schleuderte danach in das Buswartehäuschen. Der 45-jährige Unglücksfahrer aus Berggießhübel und seine 43-jährige Frau erlitten ebenfalls schwere Verletzungen und mussten von der Feuerwehr aus dem Fahrzeug befreit werden. Zwei Rettungshubschrauber flogen die beiden Mädchen in das Dresdner Universitätsklinikum, die anderen Verletzten, darunter zwei 80-jährige Pirnaerinnen, wurden von Rettungsfahrzeugen ins Pirnaer Klinikum gebracht. Der Fahrer des Opels Astra konnte sich bei späterer Befragung an nichts mehr erinnern, bedauerte zutiefst das Geschehene. Möglicherweise lag ein Gesundheitsproblem zugrunde. Fachärzte sollen es herausfinden. Der Unfallort bzw. die gesamte Breite Straße waren stundenlang für den Verkehr gesperrt. Auch Dekra-Sachverständige, die Staatsanwaltschaft, Rechtsmediziner und Ärzte wurden zur Klärung hinzugezogen.

„Familienhilfe mit Herz“, ein neues Angebot des Pirnaer Frau-



07.02.08 Spendenübergabe für den Deciner Zoo

enzentrums, möchte alleinstehende, einsame ältere Menschen aus der Isolation befreien und sie in eine Gemeinschaft integrieren. Zwei kürzlich zur Verfügung gestellte Rollstühle und Rampen verhelfen, dass auch Menschen mit körperlicher Behinderung an den Zusammenkünften im Frauenzentrum an der Dohnaischen Straße teilhaben können. Insgesamt werden dort 450 Personen pro Monat betreut. Außer den hauseigenen Treffpunk-



ten bietet die Einrichtung im neuen Hilfsprojekt weitere Zirkelarbeit an, Seniorenbegleitung bei Behördengängen, Unterstützung bei der Haushaltsführung und individuelle

09.02.08 Frauenzentrum, Handarbeitskurs

Hilfen. Seit Jahresbeginn erhalten auch Kinder aus sozial schwachen Familien für einen Euro ein warmes Mittagessen. Zu den seit Jahren integrierten Zirkeln zählen mehrere Handarbeitskurse, Mal- und Zeichen- sowie Spiele- und Kreativkurse.

15.02.08 Viele Vereine aus den Landkreisen Sächsische Schweiz, Weißeritzkreis und Kamenz sowie Vereine mit Sitz in Dresden und Hoyerswerda nutzten bis zum 15. Februar die Möglichkeit, sich um den Preis „Verein des Jahres“ zu bewerben. Diese Auszeichnung wurde vor sieben Jahren zum ersten Mal von

schaften „Behinderte und ihre Freunde“, Jutta Kaiser, die Selbsthilfegruppen willkommen. 18 Gruppen mit 280 Teilnehmern treffen sich nun wieder regelmäßig im neuen Haus.

Der Chefarzt und Leiter der Pirnaer Kinderklinik, Prof. Dr. Wolfgang Leupold (67) verabschiedete sich in den verdienten Ruhestand. Zwei Jahre war er im Pirnaer Klinikum für die jüngsten Patienten tätig und noch immer ist die Zukunft der Kinderklinik nicht gesichert. Nachfolger in dieser Funktion in der Pädiatrie ist seit Februar 2008 Dr. Georg Heubner, Leiter der Kinderklinik Freital, der die Chef-



18.02.08 „Famil“
im sanierten Haus

der heutigen Ostsächsischen Sparkasse Dresden in den Kategorien, Kultur, Sport und Soziales vergeben. Je zweimal pro Kategorie schüttet die Sparkasse das Füllhorn mit 2.000 Euro aus. Eine Jury entscheidet über die Vergabe. Die Resonanz der Einsendungen verlief in überwältigender Fülle und verhiß eine schwierige Auswahl.

18.02.08 Am 18. Februar nahm die Familieninitiative „Famil“

im sanierten Haus Schillerstraße 35 im Obergeschoss ihre Programmpalette wieder auf. Zu den ersten jungen Leuten, die „Famil“ in Beschlag nahmen, zählten 19 Jugendgruppenleiter, die vom Jugendring „Sächsische Schweiz“ in einem Viertagesseminar ausgebildet wurden. Junge Eltern mit Babys und Kleinkindern fanden sich zur Kursaufnahme am 18. Februar ein. Im Erdgeschoss hieß die Vorstandsvorsitzende der Arbeitsgemein-

arztstelle in Pirna parallel betreibt. Im Dezember 2008 läuft das Kooperationsmodell zwischen der Pirnaer Klinik und der Uniklinik Dresden aus. Im Jahr 2007 war die Auslastung der Pirnaer Pädiatrie mit 1.348 stationären Behandlungen von Kindern und Jugendlichen groß. Dies ist ein Grund mehr zu der Hoffnung des Weiterbestehens der Pirnaer Kinderklinik. Weite Entfernungen zu Großkliniken sind für Eltern unzumutbar und bergen das Risiko des zu spät einsetzenden stationären Behandelns. Die Pirnaer Pädiatrie ist für die Region der erste Anlaufpunkt, weil es in den kleineren Gemeinden kaum noch niedergelassene Kinderärzte gibt.

Aus Polizeiberichten:

04.02. Durch Reifglätte verursacht, stießen auf der Dresdner Straße zwei Autos zusammen. Ein Opel geriet ins Schleudern und scherte auf die Gegenfahrbahn aus. Die Fahrerin des entgegenkommenden Autos wurde verletzt, der Sachschaden betrug über 10.000 Euro. Als ein 79-jähriger Renaultfahrer an der Auffahrt zur S 177 merkte, dass er in die falsche Richtung fuhr und daraufhin wendete, kam es zum Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, dessen Fahrer und Beifahrer verletzt wurden. Im weiteren Tagesverlauf zog die Polizei einen 65-jährigen angetrunkenen Fahrer aus dem Verkehr.

Anm.: In der Zulassungsstelle des Landkreises wurden 2007 weit weniger Fahrzeugdokumente als in den beiden Jahren zuvor ausgegeben. Rückläufig bewegte sich auch die Zahl der neuen Pkw und die Zulassungen für Gebrauchtwagen gingen ebenfalls etwas zurück. Die wenigen DDR-Autos, die gegen-

wärtig noch im Landkreis „Sächsische Schweiz“ über die Straßenrollen – es sind 405 Pkw „Trabant“ (darunter einer aus dem Baujahr 1959) und 84 Pkw „Wartburg“ – zählen schon zu den Raritäten. Ihre Besitzer können kaum noch oder nur für viel Geld Ersatzteile beschaffen.

07.02. Drei Pkw-Einbrüche und ein gestohlenen Auto musste die Polizei in ihren Meldungen am 7. Februar aufnehmen. Bei zwei abgestellten Fahrzeugen wurden die Autoradios, die Navigationssysteme und eine Funkfernbedienung gestohlen, bei dem dritten gelang das Aufbrechen nicht, es wurde „nur“ stark beschädigt. Ein auf der Walter-Richter-Straße abgestellter Skoda (Wert 20.000 Euro) wurde von seinem Besitzer gar nicht mehr gesehen.

10.02. Bei Autokontrollen am Sonntag, dem 10. Februar, zogen Polizeibeamte drei Führerscheine ein und erstatteten Anzeige. Bei allen drei Fahrern – einem 35-Jährigen, einer 36-jährigen und einer 22-jährigen Frau – wurde Alkohol im Blut festgestellt. Der 40-jährige Autofahrer, der von der Polizei am Nachmittag des 12. Februar auf der Schiller-Straße mit 1,18 Promille Alkohol im Blut aus dem Verkehr gezogen wurde, musste nicht nur seinen Führerschein, sondern noch den Fahrzeugschein abgeben. Sein Toyota war schon seit einiger Zeit zwangsstillgelegt worden. Auch der am 13. Februar betrunken an der Fährstraße angetroffene Radfahrer erhielt eine Anzeige.

13.02. In der Nacht zum 13. Februar wollten Unbekannte dem Lottoshop an der Einsteinstraße einen Besuch abstatten. Trotz des Zerschlagens der Türscheibe gelang es ihnen nicht, einzudringen. Es blieb beim angerichteten Sachschaden von 1.000 Euro.

Auf dem OBI-Parkplatz waren Diebe beim Aufbrechen eines Autos „erfolgreicher“. Sie konnten den Bedienteil einer Freisprechanlage aus dem Fahrzeug stehlen.

14.02. Viele kleine Teelicht-Kerzen zaubern ein romantisches Licht. Am Valentinstag im Schlafzimmer eines Pärchens in der Albert-Wätzig-Straße angezündet, brachten sie außerdem das Bett zum Brennen. Die Bewohner hatten zwischenzeitlich den Balkon zum Rauchen aufgesucht. 20 Kameraden der umliegenden Feuerwehren rückten zum Löschen an. Das gesamte Haus musste vorübergehend evakuiert werden, das betroffene Zimmer war vorerst nicht bewohnbar.

Als ein 62-jähriger Toyota-Fahrer an einer Ampelkreuzung der B 172 in Pirna anhielt, fuhr eine 46-Jährige mit ihrem Seat auf. Der Zusammenstoß war so stark, dass beide Autos nicht mehr fahrbereit waren und abgeschleppt werden mussten. Der Sachschaden betrug 9.000 Euro.

Auch Jugendliche bleiben nicht von polizeilichen Anzeigen verschont, wenn sie sich so verhalten, wie der 17-Jährige, der gegen Mitternacht an der Krietzschwitzer Tankstelle mehrmals vor Polizisten eine nazistische Parole rief. Ein Alkohol-Schnelltest ergab 1,62 Promille.

17.02. Bei der Kollision, die sich auf der Graupaer Kastanienallee am Sonntagmittag zwischen einem Audi und einem Mercedes ereignete, entstand ein Sachschaden von 25.000 Euro. Die Kastanienallee zählt nicht zu viel befahrenen Straßen und schon gar nicht sonntags mittags.

18.02. In der Haarnadelkurve am Jugendhaus „Hanno“, Schandauer Straße, kam es zu einem schweren

Unfall, als ein 21-jähriger Renault-Fahrer auf regennasser Fahrbahn stadtauswärts ins Schleudern kam und auf die Gegenfahrbahn geriet. Er stieß mit einem entgegenkommenden Opel zusammen. Ein nachfolgender Pkw konnte nicht mehr ausweichen und prallte an die Bordkante. Der Renaultfahrer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, der Opel-Fahrer erlitt leichtere Verletzungen.

22.02. Als eine gemeinsame Funkstreife von Landes- und Bundespolizei an der Pirnaer Feldschlösschenkreuzung einen zur Fahndung ausgeschriebenen Opel erkannte, setzte eine wilde Verfolgungsjagd ein. Der Opel-Fahrer ignorierte die Kontrolle und raste in Richtung Cospitz weiter. Ein Radler konnte sich nur durch einen Sprung zur Seite retten, ebenso ein Polizist. Der Autodieb, der mehrere rote Ampeln missachtete, durchbrach auf der Lohmener Straße die erste Straßensperre der Bundespolizei. Bis er in Hohnstein gefasst wurde, kamen noch drei Pkw und zwei Funkstreifenwagen sowie ein mit Kindern vollbesetzter Bus zu Schaden. Der alkoholisierte und mit Drogenkonsum aufgegriffene Fahrer prallte außer der Kollision mit dem Bus noch gegen eine Treppe und wurde schwer verletzt in eine Dresdner Klinik gebracht. Danach führte sein Weg ins Leipziger Haftkrankenhaus.

Barbara Stohn
Ortschronistin

27.02.08 Unter dem Titel "Uran, Segen oder Fluch für die Menschheit" mit Berücksichtigung des Uranbergbaus im Raum Pirna hielt am 27.2.08 Herr Gerhard Altmann (Pirna-Copitz) im Lokal einer Copitzer Gartensparte einen sehr interessanten Vortrag. Der Referent der Urania-Veranstaltung war langjähriger Direktor für Technik im Jugend-Bergbaubetrieb Wismut in Königstein. Mit größer Sachkompetenz, eindrucksvollen Bildern und in lockerer Form gewann er schnell die Sympathie der zahlreichen Zuhörer. Das Thema wurde vielseitig abgearbeitet, so beschrieb er auch die verschiedenen Gewinnungsverfahren von der Untertagetätigkeit bis zur Aufbereitung und der Flutung. Altmann vertrat die Meinung, daß die Gewinnung von Kernenergie auch für Deutschland zukunftssträchtig ist. Immerhin gibt es weltweit 420 (!) Atomkraftwerke mit einem Anteil von 17 Prozent der Weltstromproduktion. In Deutschland steuern die 16 Atommeiler mit ca. 30 % den größten Anteil im Gesamt-Energiemix bei. Also: Atomkraft- Segen für die Menschheit bis z.B. Fusionskraftwerke in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts Elektrizität liefern können. Der Fluch für die Menschheit ist in der Herstellung, Deponierung und Anwendung (Hiroshima u.a.) von Kernwaffen zu sehen.

Der Vortragstext, bunt bebildert, ist im Eigenverlag erschienen und kann käuflich erworben werden. Außerdem schrieb Altmann mehrere Hefte zur Geschichte Pirnas und über "Wissenswertes über Elemente, Minerale und Edelsteine".

(Dietmar Stohn)



Referent
Gerhard Altmann